Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935
1880

168 (27.7.1880)

Visual Library

Badischer Beobachter.

Bureau: Adlerstraße 18 in Karlsruhe.

№ 168. Erscheint täglich (Montag ausgenommen). Preis vierteljährlich 2 Mark 60 Pfennige, wozu auswärts noch der Postzuschlag kommt.

Dienstag, 27. Juli.

Insertionsgebühr die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 12 Pfg., Reclamen 25 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt.

1880.

Tagesbericht.

❄ Karlsruhe, 26. Juli.

Deutsches Reich. Bezüglich des bei Diskussion der Elbzollfrage von Virchow im Reichstage erwähnten Briefes des Reichskanzlers an den Finanzminister erfährt die „Nordd. Allg. Ztg.“: Der Reichskanzler habe sich bei jeder Gelegenheit in jenem Sinne geäußert. Es wäre nicht nothwendig gewesen, Briefe zu stehlen, um festzustellen, daß der Reichskanzler sich für das schließliche Ziel der Einheit des deutschen Zollgebietes interessire. Das Anstreben dieses Zieles gehöre einfach zu den Aufgaben seines Amtes, die er ohne Pflichtverletzung nicht vernachlässigen könne. Der Reichskanzler, der auf diesem Gebiete nicht die Verwirklichung der nationalen Einheit mit allen verfassungsmäßigen Mitteln erstrebe, sei nicht zu brauchen, sondern zu entlassen. Der „Nordd. Allg. Zeitung“ werden als Aeußerung des Reichskanzlers die Worte citirt: wenn ich gewußt hätte, daß die Herren Werth darauf legen, schriftlich konstatirt zu sehen, daß ich meine Schuldigkeit thue, würde ich ihnen gern zehn solcher Briefe geschrieben haben. Es ist meine Pflicht, den Anschluß der Hansestädte zu erstreben, natürlich mit gesetzlichen Mitteln und unter Achtung vor dem Artikel 34 der Reichsverfassung. Die Reichspolitik muß darauf gerichtet sein, die Zustimmung der Hansastädte zum Anschlusse an das Reichszollgebiet zu gewinnen. — Fürst Bismarck ist am 24. Juli von Friedrichsruh nach Berlin zurückgekehrt. — Die in der letzten Zeit vorgekommene große Zahl von Unglücksfällen in Folge der Explosion von Petroleum hat den Regierungen und den Communalbehörden die Frage nahe gelegt, cuf welche Weise der durch den Massenverkauf des Petroleums entstehenden Gefahren wirksam begegnet werden könne. Wie wir erfahren, ist man im Reichs-Gesundheitsamte mit umfassenden Arbeiten über diese Angelegenheit beschäftigt. — Zur Flottendemonstration bemerkt die „National-Zeitung“: „Ein vollständiges Einvernehmen der Mächte über eine Flottendemonstration ist nunmehr erzielt. So berichten übereinstimmend Meldungen in der europäischen Presse. Es ist bemerkenswerth, daß diese Nachrichten sämmtlich aus Wien stammen. In den anderen europäischen Hauptstädten scheint man die Schwierigkeiten noch höher anzuschlagen, die bei einem solchen Unternehmen vorzusehen und zu überwinden sind, und weder Herr Charles Dilke noch Herr Gladstone haben in der Unterhaussitzung die Angelegenheit für weit genug gediehen erachtet, um auch nur davon zu sprechen. Nach unseren Informationen betrachtet man auch in Berlin die Flottendemonstration als im Prinzip acceptirt; aber das Einverständniß über die Ausführung noch keineswegs vollständig abgeklärt, obwohl auf dem Wege dazu. — Nach neueren Nachrichten sind einige Offiziere des Generalstabs nicht abgeneigt, provisorisch in türkische Dienste zu treten.

Preußen. Der hochw. Herr Bischof von Limburg veröffentlicht als Dank und Antwort auf die ihm zu seinem Namensfeste von zahlreichen Seiten aus seiner Diöcese zu Theil gewordenen Glückwunsch-Schreiben im „Nass. Boten“ ein Schreiben, dem wir einige Stellen entnehmen. Indem der Bischof auf die lange genährte Hoffnung zu reden kommt, daß das neue Jahrzehnt den Leiden der Kirche ein Ende machen werde, fährt er fort: „Zu unserm tiefsten Schmerze mußten wir wahrnehmen, daß die alten betrübenden Vorurtheile gegen die Kirche noch immer nicht geschwunden, und daß man vielfach auch heute noch gegnerischerseits glaubt, zu fortdauerndem Kampfe gegen sie rüsten zu müssen, anstatt ihr die von Gott gewollte Freiheit und Selbstständigkeit zurückzugeben, und vereint mit ihr zur Abwendung der Gefahren Vorkehr zu treffen, welche der menschlichen Gesellschaft von Seiten der immer mehr erstarkenden Elemente des Umsturzes und der socialen Revolution drohen. Es fehlen mir die Worte, um dem Scherze gebührenden Ausdruck zu geben, den diese bittere Verkennung der Kirche in mir hervorruft.“ Nachdem er dann noch die Verleumdung bekämpft hat, daß die katholische Kirche eine Störerin des Friedens sei und seine Diöcesanen für ihr Aushalten unter schwierigen Verhältnissen gelobt hat, schließt er mit der Versicherung, daß wenn der christliche Glaube wieder siegreich durchbrechen werde, dann werde „man auch der Kirche und ihren Dienern Gerechtigkeit widerfahren lassen, und im Lichte, welches vom Kreuze ausströmt, erkennen, daß, was sie gewollt und erstrebt, wofür sie gestritten und gelitten, nur das Heil der Menschheit in Gott und der wahre Friede auf Erden gewesen.“

Württemberg. Bei der Wahl zur Württembergischen Abgeordnetenkammer in Backnang siegte der Candidat der Volkspartei Oekonom Ellinger mit 700 Stimmen Majorität gegen den Regierungskandidaten Regierungsrath Drescher.

Oesterreich. Wiewohl die Hoffnung noch nicht aufgegeben ist, daß die Pforte im letzten Augenblicke auf Widerstand verzichten werde, so sind dennoch in Wien bereits Vorbereitungen zur Betheiligung an der Flottendemonstration getroffen, zu welcher das Panzerschiff „Eugen“ bereits bestimmt ist; wegen des zweiten Schiffes schwankt noch die Wahl zwischen dem Panzerschiffe „Custozza“ und der Dampffregatte „Laudon“. — Wie die „Neue Freie Presse“ mittheilt, ist die Antwort auf die Kollektivnote abgegangen. Die Pforte lehnt darin die von der Conferenz gezogene Grenzlinie ab und ist bereit, in Verhandlungen über Grenzberichtigungen mit Ausschluß von Janina, Larissa und Mezoowo einzutreten. In der montenegrinischen Frage wird von den Mächten ein Ultimatum vorbereitet, das der Pforte eine dreiwöchentliche Frist zur Abtretung von Tusi stellt. — Der Kaiser hat mittelst allerhöchsten Handschreibens eine provisorische Commission zur Controle der vielfach angegriffenen Manipulationen des ungarischen Religions- und Studienfonds eingesetzt und zu deren Präsidenten den Judex curiae Georg Mailath und den Fürstprimas und Graner Erzbischof Johann Simor ernannt.

England. Lord Kenmare hat seine Entlassung eingereicht.

Schweden. Der Reichstag hat das Armeeorganisationsgesetz definitiv angenommen. Die Session des Reichstags wurde geschlossen.

Vatican. Aus Rom wird der „Germania“ gemeldet: Der Cardinal Jacobini hat nunmehr die Weisung erhalten, seine Vorkehrungen dahin zu treffen, daß er Anfangs September von Wien abreisen und in Rom seinen Wohnsitz nehmen könne. Es wird alsdann behufs Ueberreichung des Cardinalhutes an den jetzigen Pronuntius ein Consistorium abgehalten werden, und man darf dann auch wohl eine Allocution über die kirchlichen Verhältnisse in Deutschland, Belgien und Frankreich erwarten. Zum Nachfolger des Cardinals Jacobini in Wien war bekanntlich seit längerer Zeit Msgr. Vanutelli, der bisherige Nuntius in Brüssel, designirt. Jetzt aber dürfte der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen dem h. Stuhl und Belgien wohl zur Folge haben, daß sowohl die päpstliche Curie als auch Msgr. Vannutelli selbst eine Aenderung des früher gefaßten Planes wünschenswerth finden. Man ist deßhalb in den hiesigen, dem Vatican näherstehenden Kreisen der Meinung, daß Msgr. Vannutelli zum Sekretär einer Cardinals-Congregation ernannt werden wird — ein Posten, der im Range den Nuntiaturen erster Klasse gleichkommt und daß der jetzige Nuntius in München, Msgr. Roncetti nach Wien versetzt werden dürfte. Ein fester Entschluß in dieser Hinsicht ist jedoch an maßgebender Stelle noch nicht gefaßt.

Bulgarien. In Londoner Kreisen verlautet, daß in Petersburg die Verheirathung des Fürsten Alexander von Bulgarien mit der ältesten Tochter des Fürsten Nikitta von Montenegro (geboren 1864), geplant werde. — In Bulgarien gestalten sich die Dinge immer ernster. Täglich kommen von Reni und Ismail in allen bulgarischen Donauhäfen Waffen und Munition an. Alles bereitet sich auf nahe bevorstehende Ereignisse vor. Russische Offiziere nehmen in Bulgarien Dienste, viele passiren Bukarest. Ueberall spricht man von einer Einigung mit Rumelien.

Türkei. Der montenegrinische Geschäftsträger ist in Folge seiner Abberufung von Konstantinopel nach Cettinje abgereist.

Griechenland. Die Ernennung Brailes zum griechischen Gesandten in Paris ist erfolgt, Fürst Ypsilanti bleibt als Gesandter in Wien.

Rumänien. Mit Rücksicht auf die Vorgänge auf der Balkanhalbinsel wird die Reorganisation der rumänischen Armee mit aller Energie betrieben und es ist der Beschluß gefaßt worden, den Stand der 8 Linien-Infanterieregimenter von 2 auf 3 Bataillone

---

Wanderungen durch die Pfalzgau-Ausstellung zu Mannheim.

II.

Das Salinenwesen auf der Ausstellung.

„Ich rechne auch auf Sie,“ sagte mir vor ein paar Tagen der Oberfittig der Preßcommission, „damit das jüngste Kind der viel versprechenden Ausstellungs-Mutter, die Pfalzgau-Ausstellung, dem hochpreislichen Publikum zur freundlichen Theilnahme und fleißigen Besichtigung empfohlen werde.“ Und ein hübsches, fröhliches, heiteres Kind ist es, würdig der „Fröhlich Pfalz“, das keck es unternommen hat, trotz seiner älteren Düsseldorfer Schwester noch zu erscheinen.

Wenn dieser das Schwergewicht der hervorragendsten Industrie der beiden preußischen Schwester-Provinzen, das Berg- und Hüttenwesen, hauptsächlich den Stempel der Großartigkeit aufgedrückt hat, so repräsentirt die Pfälzerin in ihrem Arrangement der nicht streng durchgeführten und durchführbaren Gruppeneintheilung mehr den süddeutschen Volkscharakter heiterer Lebenslust und Verschmelzung der Stände in den Gruppen, welche mehr nach künstlerischen Motiven geordnet zu sein scheinen, als nach starrem System.

Die einheitlichste Organisation bietet wohl die Maschinenhalle, worin noch eifrig montirt und organisirt wird, welche aber schon bei oberflächlicher Beschauung so viel des Guten und Schönen bietet, über Erwarten, und hoffen wir im Fortgange der Berichterstattung über die einzelnen Gruppen auf die Besprechung hervoragender Gegenstände und Leistungen zurückzukommen.

Die Gruppe I des Programmes der Pfalzgauausstellung: „Bergbau, Hütten und Salinenwesen“ ist leider nur durch letzteres vertreten. Die königlich württembergische Saline Friedrichshall zu Jagstfeld am Neckar hat die Erzeugnisse des Salzbergbaues im eigentlichen Sinne ausgestellt. Ein Block von beiläufig 11 Ctr. Steinsalz belehrt uns, daß hier dasselbe bergmännisch gewonnen wird. Neben dem grauen Steinsalz sind wasserklare Salzkrystalle (aus welchen das feine Speisesalz dargestellt wird), so wie durch Lösung und neue Verdampfung gewonnene Salzproben ausgestellt. Die großherzoglich badische Saline Rappenau, sowie der Bad- und Salinen-Verein Dürkheim a. H. belehren uns, daß ihre Salzgewinnung auf Gewinnung von Soole beruht, welche erbohrt und durch Gradirwerke auf höhere Grädigkeit gebracht, in Siedepfannen zu Speisesalz, Viehsalz, Düngersalz u. s. w. verarbeitet wird. Die Saline Rappenau zeigt in einem Tableau das jüngste Bohrloch und die durchteuften Gebirgsschichten. Sehr verdienstlich ist die Ausstellung des Bad- und Salinen-Vereines Dürkheim, welche mit einem geognostischen Tableau der Gebirgsformation geziert ist und in Modellen und Beschreibungen eine lehrreiche Darstellung der Soolegewinnung, der Bohrarbeit und der dazu erforderlichen Geräthe sowie eines Gradirwerkes gibt und auch dem Laien ein klares Bild dieses Industriezweiges verschafft. Interessant sind die dabei ausgestellten Bohrkerne, das heißt die der Tiefe der Erde entnommenen kreisrunden Gesteinproben in ihrer Aufeinanderfolge, welche uns gestatten, einen Blick in das Erdinnere bis zu beträchtlicher Teufe zu richten und uns belehren, wie vor Tausenden von Jahren die einzelnen Ablagerungen der Gebirgsmassen sich vollzogen haben. Auch hygienischen Zwecken dient der Bad- und Salinenverein Dürkheim, wie uns die ausgestellten Mutterlauge-Proben unterrichten. Die geringe Zahl der Aussteller der Gruppe I erlaubte uns, sie alle zu nennen.

Bei der Gruppe II, der chemischen Industrie, welche wir uns gestatten werden, in einer folgenden Nummer zu besprechen, wird dies schwer thunlich sein. Die chemische Industrie ist eine sehr bedeutende in Mannheim und seinem Umkreise, es ist nur zu bedauern, daß einzelne wichtige Zweige derselben, so z. B. die Farbenindustrie, fast gar nicht und die Sodaindustrie nur theilweise vertreten sind. Wenn einzelne Großindustrieen bei ihrem Weltruf auch der Folie der Pfalzgau-Ausstellung sicher entbehren können, so wäre es doch sehr erwünscht gewesen, ein Bild der Gesammt-Industrie des Pfalzgaues bieten zu können. Dennoch bleibt über die chemische Industrie viel zu berichten.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

zu erhöhen. Auch die Dorobanzenregimenter (Territorialarmee) sollen bedeutend verstärkt werden.

Montenegro. Der Fürst von Montenegro sah sich lediglich wegen der in den Noten der Pforte enthaltenen Angaben, wonach der jüngste blutige Zusammenstoß zwischen Albanesen und Montenegrinern von letzteren herbeigeführt sei, veranlaßt, die diplomatischen Beziehungen abzubrechen und den Vertreter Montenegro's aus Konstantinopel zurückzuberufen.

Persien. Der „Bohemia" wird aus der Hauptstadt Persiens als ein Zeichen der ihr Haupt erhebenden Reaction gegen die Fremden gemeldet, daß einer der angesehensten muhamedanischen Geistlichen dem Schah schriftlich seinen Unwillen darüber auszudrücken wagte, daß er fort und fort Europäer in's Land ziehe und daß man besonders den österreichischen Offizieren so viel Einfluß einräume.

Vermischte Nachrichten.

* **Frankfurt,** 26. Juli. Unter ungeheurem Menschenandrange fand gestern die Eröffnung des 5. deutschen Turnfestes statt. Der Festzug war imposant, etwa 14 Tausend Turner und 30 Musikkorps marschirten in demselben. Außer Turnern aus fast allen Gegenden Deutschlands sandten auch Oesterreich, Ungarn, Amerika, Frankreich, Belgien, England, Holland, Schweiz, Italien, Rußland zahlreiche Vertreter der dortigen Vereine. Die Stadt prangt im reichsten Festgewande.

* **Frankfurt,** 22. Juli. (72,650 Juden durchgeprügelt.) Die „Frankf. Zeitung" verübte jüngst in ihrem Morgenblatt einen gelungenen Druckfehler. Sie schrieb nämlich unter London: „Im Unterhause theilte der Marquis von Hartington auf eine Interpellation mit, daß im Jahre 1877 nicht weniger als 72,650 Juden zu körperlicher Züchtigung verurtheilt worden seien 2c." Nun berichtigt die genannte Zeitung diese auffallende Mittheilung und theilt mit, daß es anstatt Juden heißen müsse: 72,650 Indier seien im Jahre 1877 zu körperlicher Züchtigung in Indien verurtheilt worden.

* **Leoben,** 24. Juli. Bei der am 20. d. M. stattgefundenen executiven Feilbietung wurde das prachtvolle Schloß Gumpenstein bei Irdning, welches auf 65,000 fl. gerichtlich geschätzt wurde, von Herrn Joseph Riedl, Privatier in München, um den Meistbot von 10 fl., lese und schreibe einhundert Gulden, erstanden.

* **München,** 22. Juli. Wie viel Millionen Mark werden in München für Bier ausgegeben? Nach der Festschrift, welche das Lokalcomité des vierten deutschen Brauertages soeben vertheilt hat, treffen auf den Consum der Stadt selbst: 1,031,926 Hectoliter, was bei einer mittleren Bevölkerungszahl von 232,000 Einwohnern per Kopf im Jahre 1879 445 Liter, per Kopf täglich ca. 1¼ Liter ausmacht. Für den Kopf macht dies aber pro Jahr eine Ausgabe (a 26 Pf.), von 115 M. 70 M., während im ganzen Jahre in München die Summe von M. 26,830,076 für Bier umgesetzt wird.

* **Paris,** 21. Juli. Isaak Pereire, der verstorbene jüdische Gründer, hat bei Lebzeiten den Gojems 52 Millionen abgenommen. Davon erbt seine Wittwe 30 Millionen, jedes der drei Kinder an 7 Millionen.

* **Florenz,** 20. Juli. Das bekannte Schloß San Donato ist an Madame Blanc, die Wittwe des (jüdischen) Spielpächters in Monaco (früher auch in Homburg 2c.) verkauft worden, welche durch die Opfer ihres Mannes ein Vermögen von 150 Millionen besitzt. Sie hat das Schloß nebst 20 Millionen ihrer Tochter, welche mit Roland Bonaparte, dem Sohn des bekannten Peter Bonaparte, verheirathet ist, zur Mitgift gegeben. Das junge Paar wird in San Donato leben und dessen Titel führen. Ob sie Segen haben werden, der Sohn des Mörders und die Tochter des Spielers?

Baden.

* **Karlsruhe,** 25. Juli. Von einem Mitgliede des Aufsichtsrathes der „Badenia" wird uns mitgetheilt: „Gegenüber dem von Herrn Dr. Bernhard Kah im „Landesboten" verbreiteten Gerücht, daß einige hiesige Herren, welche dem „Bad. Beobachter" nicht ferne stehen, in die „Breisgauer Ztg." correspondiren, wird bemerkt, daß, sofern unter diesen Herren hiesige Aufsichtsraths- oder Vorstandsmitglieder der Actiengesellschaft „Badenia" gemeint sind, das Gerücht aller thatsächlichen Begründung entbehrt und ganz irrthümlich ist."

* **Karlsruhe,** 24. Juli. Die Klagen über die Höhe der Gerichtskosten mehren sich. Die Mitglieder des Reichstags werden mit Zuschriften bestürmt, daß sie Anträge auf Herabsetzung der Gerichtskosten stellen, und von Berlin aus steht sogar eine Monstrepetition um Ermäßigung derselben in Aussicht. Es ist zu wünschen, daß man sich im Reiche diesem Schritte anschließe und in zahlreichen Beschwerden auf Abstellung eines Uebelstandes dringe, der es Tausenden von Staatsbürgern unmöglich macht, ihr Recht vor Gericht zu verfolgen. Man kann nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, daß wir, wie so vieles Andere, so auch die neue Justizorganisation, somit auch die hohen Gerichtskosten dem Liberalismus verdanken. Man stellte uns in Aussicht schnellere Justiz und billigere Justiz; ob wir die erstere bekommen haben, ist noch eine offene Frage; die zweite haben wir sicher nicht bekommen.

* **Karlsruhe,** 24. Juli. Anläßlich der wachsenden Bewegung gegen die Höhe der Gerichtskosten erscheint es der „Nordd. Allg. Ztg." angezeigt, darauf hinzuweisen, daß der Antrag des Abg. Klotz, betr. die Ermittelungen über den Gerichtskostentarif, im Reichstage fast einstimmig angenommen worden ist, sowie namentlich darauf, daß der damalige Staatssekretär des Reichsjustizamts Dr. Friedberg, der jetzige Justizminister, bei Einbringung der Vorlage hervorhob, daß es nothwendig gewesen wäre, um den Wünschen der vereinigten Regierungen nachzukommen, die Gebührensätze nicht zu niedrig zu greifen; daß es aber später leicht möglich sein und gewiß die Zustimmung des Reichstags erhalten würde, wenn diese Gebührensätze sich in der Praxis als zu hoch herausstellten, demnächst eine Ermäßigung herbeizuführen.

** **Karlsruhe,** 25. Juli. Als Hehler wird nach § 259 des Strafgesetzbuches derjenige bestraft, welcher seines Vortheils wegen Sachen, von denen er weiß oder den Umständen nach annehmen muß, daß sie mittels einer strafbaren Handlung erlangt sind, an sich bringt. In Bezug auf diese Bestimmung hat das Reichsgericht, III. Strafsenat, durch Erkenntniß vom 28. April 1880 den Rechtssatz ausgesprochen, daß die Hehlerei kein gewöhnliches Fahrlässigkeitsdelict (d. h. kein Vergehen, zu dessen Bestrafung der Dolus des Thäters nicht nothwendig ist, sondern schon die Fahrlässigkeit desselben genügt) ist, sondern nur dann im Sinne des Strafgesetzbuches strafbar ist, wenn der Thäter eine grobe Fahrlässigkeit verschuldet hat, indem er sich der Erwägung der ihm bekannten Umstände, nach welchen sich ihm die Ueberzeugung von der Rechtswidrigkeit seiner Handlung hätte aufdrängen müssen, entzogen hat. In diesem Sinne allein ist der in der strafrechtlichen Bestimmung enthaltene Satz: „von denen er den Umständen nach annehmen muß" aufzufassen. Es ist somit der Käufer einer gestohlenen Sache von einem unbekannten Individuum, ohne daß er vorher Erkundigung über die Richtigkeit der Angaben des Verkäufers in Bezug auf seine Erlangung der Sache einzieht, noch sonstige Umstände kennt, welche ihn bei einigem Nachdenken zu der sichern Annahme führen müssen, daß die Sache gestohlen sei, nicht als Hehler zu bestrafen. Der Wortlaut des Gesetzes mit den Ausdrücken: „von denen er weiß oder den Umständen nach annehmen muß" ergibt mit Sicherheit, daß das Gesetz nicht nur den eventuellen Dolus des Thäters, welcher, wenn auch nur in zweiter Linie, schon den schädlichen Erfolg seiner Handlung voraussieht und beabsichtigt, sondern auch eine Fahrlässigkeit des Thäters bestimmter Qualifikation im Auge gehabt hat, und zwar die Fahrlässigkeit des Thäters, welcher zwar den strafbaren Erfolg seines Handelns nicht gewollt, aber sich der Erwägung der ihm bekannten Umstände, nach welcher sich ihm die Ueberzeugung von der Rechtswidrigkeit seiner Handlung hätte aufdringen müssen, entzogen hat.

□ **Aus Baden,** 25. Juli. Einsender möchte darauf aufmerksam machen, daß der „Cäcilienverein für alle Länder deutscher Zunge" am 9., 10., 11. August seine Generalversammlung in Augsburg abhält. Von den Vereinsmitgliedern in Baden wird wohl das eine und andere in der Lage sein, die Versammlung zu besuchen; aber auch sonstige Freunde des kirchlichen Gesangs werden sich durch den Besuch der musikalischen Productionen und der Versammlungen einen hohen Genuß verschaffen und mächtige Anregungen empfangen. Denn was Alldeutschland an hervorragenden kath. Kirchenmusikern und Componisten besitzt, strömt auf den Generalversammlungen des Cäcilienvereins zusammen, und Gesänge wie Reden, begeistern Tausende für die von dem Verein vertretene heilige Sache. Es ist ja allgemein bekannt, daß die vor drei Jahren in Biberach abgehaltene Versammlung den Anstoß zu einer Bewegung in Baden gegeben und daß hauptsächlich der dort ausgestreute Samen in unserm Lande die Früchte hervorgebracht hat, deren wir uns jetzt erfreuen. Möge die Augsburger Versammlung ferneren Segen bringen! Das reiche Programm enthält Folgendes: Montag, 9. August, Nachmittags halb 3 Uhr, Begrüßung durch den Generalpräses; 3 Uhr Vesper; 4 Uhr 1. Mitgliederversammlung; 6½ Uhr Abendandacht, 8 Uhr Reunion. Dienstag, 10. August: Morgens 7 Uhr Amt, 8½ Uhr Predigt und Pontifikalamt, 11 Uhr 1. Festversammlung, Nachmittags 3 Uhr Vorführung kirchlicher Gesänge, 5 Uhr 2. Mitgliederversammlung, 8 Reunion. Mittwoch, 11. August: Morgens 7 Uhr: Requiem, 8½ Uhr Hochamt, 10 Uhr 2. Festversammlung und Schluß.

-n. **Aus dem Linzgau,** 23. Juli. Die Primizfeier des Neupriesters Hornstein in Limpach ging glänzend von Statten. Man sah den Hunderten von Theilnehmern so recht an, welche Freude sie hatten, daß der Friede solches Fest ermöglichte. Wir sahen unter den Festtheilnehmern auch den Herrn Maler Seiz aus Rom und hörten, daß der große Künstler, der den Sommer über in der nun geschlossenen Hofkapelle in Heiligenberg arbeitet, beim Mahle eine schöne Rede über die Reize einer kirchlichen Feier für ein Künstlerherz und über die Verdienste Limpach's an diesem Feste gehalten habe. Ein vorüberziehendes Gewitter mit heftigem Regenguß machte den Festbesuchern, die in Schaaren auch noch der Vesper beiwohnten, die Luft zum Heimgang etwas erträglicher. Möge der junge Priester glücklich sein!

Die chemische Industrie auf der Ausstellung.

Wir versprachen über die Gruppe II, „Chemische Industrie", zu berichten und erwähnten bereits, daß die Großindustrie nicht in dem wünschenswerth reichen Maße vertreten sei. Gleich am Eingange der Halle B begegnen wir aber zu unserer Freude diversen Repräsentanten dieser Branche in zwei augenscheinlich von demselben Architekten construirten geschmackvollen Pyramiden, welche links die Erzeugnisse des Vereines chemischer Fabriken, rechts diejenigen der Firma C. F. Böhringer und Söhne zur Ansicht bringen. Der erstgenannte Verein, das älteste und bedeutendste Etablissement Mannheim's für die chemischen Produkte, welches seine Werke in dessen Umgebung zu Wohlgelegen und Neuschloß, zu Louisenthal a. d. Saar und zu Heilbronn am Neckar besitzt, fertigt hauptsächlich Soda, Chlorkalk, Magnesia-Präparate, Glaubersalz, Metallsalze, besonders Zinnsalze, Anilin-Farben u. s. w. In geschmackvoll arrangirten Gläsern präsentiren sich dem Beschauer die Rohstoffe, die Halb- und Ganzfabrikate. Der Absatz derselben, besonders der Producte der Farbenfabrikation, beschränkt sich nicht auf das deutsche Gebiet, vielmehr concurriren die Producte auf dem Weltmarkte.

Ein fast universelles Absatzgebiet besitzt die zweitgenannte Fabrik, die der Herren C. F. Böhringer Söhne, welche die China-Rinde zu technisch-pharmazeutischen Präparaten verarbeitet. Die ausgestellten Gläser zeigen den Rohstoff und seine vielfachen Verbindungen mit den Metalloiden.

Die pharmazeutischen Producte des Bad- und Salinen-Vereins Dürkheim, Mutterlauge und Salze, haben wir schon im vorigen Artikel erwähnt.

Die Unterabtheilungen 3, 4, 7 und 8 der Gruppe II werden vielfach von einem und demselben Aussteller erzeugt und vorgeführt, so daß wir uns die Freiheit nehmen, sie nicht getrennt zu erwähnen. Bei diesen Gegenständen vielmehr noch bei der Unterabtheilung 5, Verarbeitung von Abfällen, Leim und künstlichen Düngstoffen, wird vielleicht manche schöne Leserin an eine einförmige, unschöne Zusammenstellung der ihr kaum sympathischen Producte denken. Dennoch fordern wir sie auf zum Eintritt in die Hallen, und sie wird staunen, den Wetteifer in der Kunst des Ausstellers zu sehen.

Selbst die Düngstoffe bieten sich dem Auge in schönen Gläsern dar, welche in eleganten Glaskästen aufbewahrt oder auf hübschen Etagèren ausgestellt sind, und gar die Lacke, die Firnisse, die Farben bemühen sich eifrig, dem Lichte sich darzubieten und ihre Reinheit, ihren Glanz, ihr Feuer dem Beschauer vorzuführen.

Farbstoffe haben ausgestellt die Firmen H. Roether und Meyer von Mannheim, deren Zinkgrün, Mennige, Diamantfarben sich eines wohlverdienten Rufes erfreuen, wie die vielen mitausgestellten Diplome beweisen. Zumstein in Worms stellt schwarze Farben sammt den erforderlichen Rohstoffen aus, Dr. A. Bilfinger in Heilbronn Farben, sowie die verschiedenartigsten Lacke und Lackfarben für Holz und Metall, Copalbernstein- und Damarlacke, wetterfest, Säuren und der Hitze widerstehend, was alles das Preisgericht natürlicherweise zu prüfen haben wird. In oft künstlerischem Aufbau haben ferner Firnisse, Lacke, Oele, Maschinenöle, Mineralöle, Oele für Waffen und kleine Maschinen ausgestellt die Firmen C. F. Rüdinger in Worms, W. Kölsch und Cie. in Worms, Gust. Spangenberg, Karl Steiner, Karl Bilterich von Mannheim, Daeche und Cie. von Heidelberg, Wilh. Frommann von Mannheim, Körper und Cie. ebendaselbst, vielfach schon preisgekrönt ob ihrer Produkte. Chr. Ziegler aus Heilbronn stellt in Halle B die zur Fabrikation von Lacken und Farben erforderlichen Rohstoffe in geschmackvoller Vorführung aus, die tausend und tausendjährigen Harze aus Manilla, Zanzibar, Madagascar u. s. w., welche unsere heutige Chemie aus den fernen Ländern hervorholt, um den Japanern und Chinesen Concurrenz zu machen in Lacken aller Art, für Tische und Stühle, Koffer und Teller, Boden und Keller, das heißt besonders für die Bierfässer im Keller.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Lokales.

* Karlsruhe, 26. Juli.

(Mittheilungen aus der Stadtrathssitzung vom 22. d. M.) Das von dem Bankgeschäft Sternberg und Comp. in Berlin auf ein zur Tilgung älterer Schulden seitens der Stadt aufzunehmendes 4-procentiges Anlehen von 2 Millionen Mark gemachte Angebot von 99 Mark 1 Pfg. für volle einhundert Mark erhält den Zuschlag. — Auf Antrag der Wasserleitungs-Commission wird Max Mathesius aus Berlin zum Brunnenmeister beim städtischen Wasserwerk ernannt. Den Schutzleuten Joram, Schleich und Neuner werden aus der Gemeindekasse Belohnungen bewilligt für Entdeckung der Thäter, welche in letzter Zeit Nachts Beschädigungen verübt haben. — Es werden die Mittel bewilligt für Entsendung eines Lehrers nach Emden, zur Theilnahme an einem 6-wöchentlichen Unterrichtskursus in denjenigen Handarbeiten, welche sich vorzugsweise dazu eignen, von Knaben oder Männern in Schule und Haus betrieben zu werden. — Nachdem es den Leichenprokuratoren und dem Leichenschauer für die Folge untersagt sein soll, Sterbekleider zu liefern, beschließt der Stadtrath, daß die Lieferung auf Verlangen nach bestimmten Taxen durch die Stadt erfolgen und die Anfertigung der Mädchen-Arbeitsschule übertragen werden soll. — Es wird beschlossen, den Bedarf der städtischen Kanzleien und Anstalten an Kohlen und Holz im Submissionsweg zu vergeben und hierwegen Ausschreiben zu erlassen.

(Die Prüfung) an der Knabenvorschule findet am 3. und 4. August statt.

(Vergnügungszug.) Kaum sind die letzten Laute von dem bekannten Billet-Schwindel des Freiburger Extrazuges verklungen, und schon circulirt hier wieder das Gerücht, daß am Samstag vor 8 Uhr von Eisenbahnbeamten Billete zum Badener Extrazug „für Freunde und Bekannte" zurückgelegt wurden. Ob das Gerücht auf Thatsache beruht, wissen wir nicht, wir wollen lediglich die Sache zur Kenntniß der Generaldirection bringen, um dadurch Klarheit in der Sache zu schaffen. Wenn das oben Berichtete richtig wäre, so wollen wir im Interesse derjenigen, welche schon in früher Morgenstunde am Billethäuschen harrten und doch ohne Billet abziehen mußten, hoffen, daß bei dem jedenfalls an einem der nächsten Sonntage cursirenden Extrazug oben angedeuteter Unfug nicht mehr vorkommt. Auch die „Bad. Landpost" vermuthet einen Vorverkauf.

(Bis jetzt) gehörte der „Bad. Landesbote" zu den wenigen Sterblichen, die zum Zweck der Berichterstattung zu den Festen des polytechnischen Vereins zugelassen wurden, während wir z. B. nie dieses unerhörten Glückes theilhaftig wurden. Doch dem glücklichen „Landesboten" wurde es im Genusse dieses Glückes offenbar zu wohl und er schrieb über den letzten Commers eine Kritik, die bei einigen Herren Mißfallen erregte und folgenden Erlaß zur Folge hatte:

> „Veranlaßt durch den Bericht, den der Redacteur des „Bad. Landesboten" im ebengenannten Blatte über unsern letzten Commers gab, sehen wir uns veranlaßt, in Zukunft keinen Vertreter genannten Blattes mehr zum Zwecke der Berichterstattung zu unsern Festen zuzulassen. Wir erklären bei dieser Gelegenheit, daß in Zukunft nur noch in den „Karlsruher Nachrichten", als dem officiellen Lokalblatt, unsere Feste besprochen werden sollen. Achtungsvoll J. N. d. A. K. Curjel, Vorsitzender."

Wir drücken hiermit unserem schwergeprüften Collegen unsere innigste Theilnahme aus. Möge der polytechnische Vereins-Bann keine ernsten Folgen für sein Wohlbefinden haben. Im Uebrigen wären wir aber doch recht neugierig, zu wissen, was sich der Herr Vorsitzende unter dem „officiellen Lokalblatt" gedacht haben mag.

(Ausstellung.) Ein Mönch, von Louis Preller in Weimar. Im Grünen, Landschaft von Fr. Kallmorgen in Karlsruhe. Der Spaziergang, Landschaft von Demselben. Fütterung im Kuhstalle, von C. Roux in München. Christus am Oelberg, Altarbild von Marie Schenkh in Karlsruhe.

(Concerte, Versammlungen, Unterhaltungen 2c.) Der „Lebensbedürfnißverein" hält am Mittwoch den 28. d. M. eine Generalversammlung ab.

Kleine badische Chronik.

* **Mannheim,** 24. Juli. Es war kein kleiner Schreck für unsere Bevölkerung, als heute früh nach 4 Uhr Feuerlärm ertönte und man hörte, daß es in der rasch zum Schoßkind unserer Mannheimer gewordenen Ausstellung brenne. Glücklicherweise ist der Schaden nicht groß. Das Feuer ist bei dem Kesselhause ausgebrochen und ist dasselbe niedergebrannt. Dank der raschen Hilfe des Aufsichtspersonals und dem thätigen Eingreifen der Hafenarbeiter, die unter Leitung des Oberzollinspectors Baumann die zollärarische Spritze am Hafenbassin aufstellten und solche auf's Beste zur Wirksamkeit brachten, ist es gelungen, den Brand so glücklich einzugrenzen, daß ein Weitergreifen des verheerenden Elements, welches unberechenbaren Schaden hätte herbeiführen können, verhindert wurde. Die Rückseite der schönen Ausstellung des Herrn Heinrich Lanz ist derangirt. Als Ursache des Brandes läßt sich vermuthen, daß die an der Bretterwand gelagerten Kohlen sich selbst entzündeten und die das Kesselhaus anlehnende Bord-Umzaunung in Brand brachten. Wie mit Sicherheit anzunehmen ist, wird der Schaden in kürzester Frist reparirt sein. (N. B. L.)

P.A.C. **Mannheim,** 24. Juli. Der Tag des Zusammentritts des Preisgerichts für die Pfalzgau-Ausstellung in Mannheim naht heran. Am Montag, den 26. Juli, Vormittags 10 Uhr, wird in feierlicher Sitzung im Ballhaus dahier das Preisgericht durch dessen Präsidenten Herrn Geheimreferendär v. Stösser eröffnet werden und noch am gleichen Tage seine Arbeiten beginnen. Die Zahl der Preisrichter beträgt über 60; wir finden unter denselben lauter Namen von gutem Klange in industriellen Kreisen. Das vollständige Verzeichniß der Preisrichter wird in wenigen Tagen veröffentlicht werden. Die große Mehrzahl der Aussteller hat zwar bereits durch Ausfüllung der ihnen zugegangenen Erkundigungsbogen die gerechte Beurtheilung ihrer Ausstellungsgegenstände erleichtert, es ist jedoch auch während der Arbeiten des Preisgerichts jedem Aussteller Gelegenheit geboten, noch mündlich auf die Vorzüge seines Produktes hinzuweisen. Die Zeit, wann jede einzelne Gruppe von Preisrichtern die Besichtigung der ihrer Gruppe zugehörenden Gegenstände vornimmt, wird auf Tafeln im Ausstellungsraum, insbesondere an den Eingang zu den Hallen veröffentlicht werden. Es wird sich empfehlen, wenn die Aussteller, welchen daran gelegen ist, persönlich mit den Preisrichtern zu verkehren, sich in den Tagen vom 26. bis 30. Juli im Ausstellungsraum einfinden.

P.A.C. **Mannheim,** 25. Juli. Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Hessen hat, wie schon berichtet, den Generalsekretär der Pfalzgau-Ausstellung, Herrn Jean Fischer, in besonderer Audienz empfangen und demselben die Erlaubniß ertheilt, aus den verschiedenen großh. Sammlungen eine Anzahl kunstgewerblicher Gegenstände zur Aufnahme in die Pfalzgau-Ausstellung auszuwählen. Diese Gegenstände sind von heute an dem Publikum zur Besichtigung zugänglich. Es befinden sich unter denselben hauptsächlich herrliche Musterwerke der Gold- und Silberschmiedekunst früherer Jahrhunderte, chinesische Elfenbeinschnitzereien, Holzbildhauerarbeiten, höchst werthvolle und berühmte venetianische Flügel- und Achat-Gläser, Rubin-Gläser, einige Glasmalereien und namentlich eine Collection äußerst interessanter Waffen. Ich werde demnächst ausführlicher über diese Gegenstände berichten, deren hohe kunstgewerbliche Bedeutung ich nochmals betone.

P.A.C. **Mannheim,** 25. Juli. Bis zum 19. Juli, Abends, waren an der Kasse der Pfalzgau-Ausstellung etwa 7500 Tageskarten zu je 1 Mark verkauft worden. Die Gesammt-Einnahme der Kasse (ohne die Abonnements) betrug bis dahin 9123 M. 50 Pf. — Am Sonntag, den 18. Juli, haben außer den Abonnenten noch 2144 Personen mit Karten zu 1 M. die Ausstellung besucht; außerdem wurden 171 Kinderbillete zu 50 Pf., und 475 Abendbillete auch zu 50 Pf. verkauft. — Der Wormser Gewerbeverein hat in seiner letzten Generalversammlung beschlossen, die Pfalzgau-Ausstellung in Mannheim gemeinschaftlich zu besuchen, und es ist sehr wahrscheinlich, daß andere Wormser Vereine diesem Beispiel folgen.

* **Mannheim,** 24. Juli. Herr Director Wulff, welcher mit seinem weltberühmten Circus auch bei uns noch in bestem Andenken steht, wird in der Zeit vom 15. September bis 15. Oktober mit seiner Gesellschaft, deren Leistungen sich in den letzten Jahren noch bedeutend vervollkommnet haben, hier Vorstellungen geben. Der Saalbau wird hierzu, zum ersten Mal seit seiner Fertigstellung, zur Manège umgewandelt und zur Erzielung einer möglichst großen Anzahl von Plätzen mit einer amphitheatralischen Einrichtung versehen werden.

* **Vom Brurhein,** 23. Juli. Die Ernte ist im vollen Gange. Früh morgens um 2 und 3 Uhr wird es schon lebendig in den Dörfern und auf den Feldern. Sichel und Sense wetteifern im Niederlegen der herrlich dastehenden Halmfrüchte. Bereits klappert's auch lustig in den Scheuern, da Manche Platz schaffen wollen, Mehrere aber Geld oder Brod nöthig haben. Leider wird Vielen die Erntefreude recht verbittert; denn eben, wo sie mit dem Garbenwagen in den Hof hineinfahren wollen, kommen angerückt der Itzig Schay, der Jüdl Hayum und Borich und nehmen die ganze Ladung als Abschlagszahlung für sich in Empfang. Wenn man gegenwärtig die Judenfuhrwerke in den Hardtorten herumfahren und da und dort gedroschene oder ungedroschene Frucht mitnehmen sieht, glaubt man, die alten Zeiten des „Zehnten" seien wieder gekommen.

* **Pforzheim,** 24. Juli. Laut Programm des Progymnasiums war die Anstalt in letztem Schuljahr von 189 Schülern besucht. An der Anstalt wirken 1 Director (Ausländer), 5 Professoren (darunter 4 Ausländer), 1 Reallehrer, 1 Lehramtspraktikant und 1 Gesanglehrer.

§ **Baden,** 23. Juli. Zu Anfang des nächsten Monats steht der Besuch des hochw. Herrn Bischofs von Rottenburg in Baden-Baden wieder zu erwarten. Der Kirchenfürst hat im „Hotel Friedrichsbad" (Engel) bereits Wohnung bestellt.

¶ **Aus der Ortenau,** 23. Juli. Die „Karlsruher Ztg." Nr. 173 brachte eine Correspondenz Heidelberg, welche den Lesern des „Bad. Beobachters" nicht vorenthalten werden darf. Wir lesen da: „Heidelberg, 21. Juli. Vorgestern fand im Museumssaale hier eine Versammlung der Vertrauensmänner statt, welche auf Veranlassung Großh. Handelsministeriums in den hiesigen, wie in den benachbarten weinbautreibenden Gemeinden für die Weinbaucommission jüngst erwählt wurden. Herr Hofrath Dr. Neßler aus Karlsruhe bezeichnete zunächst nach dem Berichte der „Heidelb. Ztg." als Zweck der Errichtung dieser Commissionen die von Großh. Handelsministerium erstrebte Fühlung mit dem praktischen Rebbau wie eines regen Wechselverkehr der weinbautreibenden Gemeinden untereinander. Insbesondere sollten zu prophylaktischen Zwecken die genannten Commissionen alle Krankheiten der Reben genau beobachten und die gemachten Erfahrungen Großh. Ministerium mittheilen und unter sich austauschen. An diese Bemerkungen reiht Herr Dr. Neßler einen zweistündigen (sehr langen) belehrenden Vortrag über die Feinde der Reben und die Mittel ihrer Bekämpfung und Vernichtung — die Reb-Schildlaus, der Sauerwurm, die Reb-Wurzellaus, sowie der weiße Schimmel wurden zugleich in Präparaten vorgezeigt — endlich über die Behandlung kranker und erfrorener Reben. Schließlich empfahl Redner als bestes Mittel zur Durchführung der vorgesetzten Aufgaben und zur Hebung der Rebkultur die Gründung von mit den Beobachtungscommissionen in Verbindung stehenden Ortsvereinen, eventuell den Anschluß derselben an bereits bestehende landwirthschaftliche Ortsvereine." Wir sind nun vollständig damit einverstanden, daß denkende, gebildete Land- resp. Rebwirthe „über die Feinde der Reben und die Mittel ihrer Bekämpfung und Vernichtung" genaue Beobachtungen anstellen und Großh. Handelsministerium solche gewissenhaft mittheilen; allein damit ist die Sache noch lange nicht erschöpft. Das beste Mittel zur Hebung der Rebcultur scheint uns das ganz bestimmte Verbot, ungewachsenen Wein in den Handel zu bringen.

* **Freiburg,** 23. Juli. Als ein Zeichen der Zeit wird es angesehen, daß für die Stelle eines Dieners an der hiesigen gemischten Mädchenschule — 800 Mark Gehalt und freie Wohnung — nicht weniger als 91 Bewerbungsgesuche eingelaufen sind.

* **Singen,** 22. Juli. Die Roggenernte hat begonnen; man ist in der ganzen Gegend mit dem Ausfalle sehr zufrieden. Leider fehlen Obst und Wein in vielen Lagen, um das Jahr 1880 zu den glücklichen zählen zu dürfen. Wir hören, daß der ehemalige Minister Freydorf in der Scheffel'schen Villa zu Radolfzell diesen Sommer längere Zeit Wohnung nehmen wird.

△ **Murg,** 25. Juli. Heute Mittag 1 Uhr verlor der Gemeinderath und Landwirth Johann Baumgartner im Rheine ganz unerwartet zwei hoffnungsvolle Söhne Friedrich und Johann Baptist, jener 23, dieser 21 Jahre alt. Beim Baden glitt der Eine derselben, auf einem Steine stehend, aus und fiel rücklings in die tiefen Fluthen. Auf den Hilferuf sprang der Andere, welcher des Schwimmens ein wenig kundig war, in den Rhein, um dem des Schimmens unkundigen Bruder die Hand zu reichen. Dieser ergriff die gebotene Hand, welche aber zu schwach war, Rettung zu bringen. Die Brüder sanken. Ihre Leichname sind bis zur Stunde dem nassen Grabe noch nicht entrissen.

-n. **Aus dem Linzgau,** 24. Juli. Daß am letzten Sonntag Mittag in Frikingen ein Haus abbrante und daß die geistesgestörte Brandstifterin in den Flammen den Tod suchte und fand, ist bekannt. Die Unglückliche versuchte es einige Wochen zuvor, sich zu ertränken und später sich zu erhängen. Aus den Trümmern der Brandstätte kamen nur noch Kopf, Brust und Füße der Person zum Vorschein. — In der Nacht von Sonntag auf Montag brannte es in Neufrach und soll gestern Untersuchungsrichter Heiß von Konstanz in Neufrach gewesen sein. Auf der Durchreise durch Heiligenberg soll derselbe wegen fahrlässigen Meineids einen ehedem sehr reichen Bauern des Amtes Pfullendorf, der ohne allen und jeden Gewinn lediglich aus Guthmütigkeit durch die „Restle'sche Bruderschaft" in's Elend gekommen ist, haben verhaften lassen. Man hat mit dem Manne, der seither als sehr brav gegolten hat, allgemeines Bedauern und hofft auf ein günstiges Ergebniß der weiteren Untersuchung, deren Stoff die Aechtheit einer Unterschied ist.

* **Ueberlingen,** 25. Juli. Nach Wegzug des praktischen Arztes Schedler nach Stockach wird Herr Dr. Klein aus Salem sich hier niederlassen. — In Lippertsreuthe wurde ein Bursche von dem Knechte Kauth aus Bruckfelden in Raufhändel durch einen Stich in die Brust schwer verletzt. Der Thäter ist verhaftet.

Neueste Nachrichten.

* **Berlin,** 26. Juli. Fürst Bismarck mit Gemahlin und Graf Wilhelm Bismarck sind heute Vormittag 8¾ Uhr nach Kissingen abgereist.

* **Paris,** 26. Juli. Bei der gestrigen Fahnenübergabe an die Truppen in Cherbourg fanden gegen Admiral Ribourt, welcher vor der Tribüne des Munizipalraths nicht salutirte, feindselige Kundgebungen statt. Der Munizipalrath beschloß zurückzutreten, wenn Ribourt nicht abberufen würde. — Im neunzehnten Pariser Arrondissement fand unter Vorsitz Rochefort's eine Versammlung statt, in welcher die opportunistische Politik Gambetta's durch Gallifets heftig angegriffen wurde.

Handel und Verkehr.

* **Mannheim,** 22. Juli. (Mannheimer Börse.) Per 100 Kilo: Weizen Pfälzer 24.—, Russischer 24.50——, Amerikanischer Winterweizen 26.50, Ungarischer Springwaizen ——24.50, Californier 24.50—24.75. Roggen, Pfälzer 20—21, Russischer 19.50——.—, Gerste, hiesiger Gegend 17.40, Pfälzer —.— Ung. —.—. Hafer, badischer 15.50—16.—, württ. Alp. 16.50 Russ. —.—. Mais, amerik. Mixd. 13.75—14, Kernen 24.50. Kohlreps, Deutscher 28—28.50, Ungarischer 29. Bohnen —.—. Wicken 17.50—18, Kleesamen l. deutscher —.—, II. —.—, Luzerner —.—. Provencen —.—. Esparsette —.—. Leinöl, Jnl., i. Part. 64.50, Faßweise 65.50, Rüböl, Jnl., i. Part. 60.50, Faßw. 61.50, Petroleum, Waglad. (Type w.) 28.50, Faßw. 29

Mehl, Weizenmehl	0	1	2	3	4
	39.	36.	35.	32.	28.50
Roggenmehl	31.50	28.50			

Weizen und Roggen ziemlich unverändert. Hafer ruhig. Oele und Petroleum unverändert.

Redacteur (i. V.): R. Morat.

Erledigte Stellen.

Donaueschingen. Bei der fürstlich fürstenbergischen Verwaltung die Stelle eines Forstverwalters und eines Forstassistenten.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Todes-Anzeige.

Heute entschlief nach längerem Leiden im 43. Lebensjahr unser Sohn und Bruder

Freiherr
Ludwig von Seldeneck,
Major z. D.

Dies statt jeder besondern Anzeige Verwandten und Freunden.

Um stille Theilnahme bitten tiefbetrübt

Mutter und Geschwister.

Karlsruhe, 24. Juli 1880.

Mittwoch, 28. Juli:

Freie Conferenz,
„Einhorn", Bruchsal.

Bauarbeiten-Vergebung.

Zur Restauration der Pfarrkirche und des Pfarrhauses in **St. Georgen**, Amts Freiburg, sind

	im Anschlag zu: M.	Pf.
Maurerarbeit sammt den Fohnden	561.	02
Cementarbeit	47.	88
Steinhauerarbeit	79.	36
Zimmermannsarbeit	130.	03
Schreinerarbeit	23.	98
Glaserarbeit	99.	—
Schlosserarbeit	46.	85
Drahtflechterarbeit	533.	61
Blechnerarbeit	135.	36
Tüncherarbeit	302.	97
Tapezierarbeit, ohne Tapeten	23.	10
Pflästererarbeit	190.	29

erforderlich, welche im Submissionswege zur Ausführung gebracht werden sollen. Die Ueberschlagsauszüge und Bedingungen liegen bei Kathol. Stiftungs-Commission St. Georgen zur Einsicht auf, woselbst auch die schriftlichen, in Prozenten des Ueberschlages ausgedrückten Angebote längstens bis

30. d. M.,
Mittags 2 Uhr,

versiegelt und mit passender Aufschrift versehen, portofrei einzureichen sind.

Freiburg, den 22. Juli 1880.

Erzbischöfliches Bauamt.
Baer. 2.2

Bauarbeiten-Vergebung.

Die zur Reparatur der Altstadt-Kirche in **Villingen** erforderlichen

	im Anschlag von: Mk.	Pfg.
Maurerarbeiten	474.	65
Schmiedarbeiten	119.	—
Blechnerarbeiten	46.	50

sollen auf dem Submissionswege in Accord gegeben werden. Die schriftlichen, in Prozenten des Ueberschlages ausgedrückten Angebote sind längstens bis

Freitag, den 30. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,

versiegelt und mit passender Aufschrift versehen, bei Kathol. Stiftungs-Commission Villingen einzureichen, woselbst auch die Ueberschläge und Bedingungen zur Einsicht aufgelegt sind.

Freiburg, den 22. Juli 1880.

Erzbischöfliches Bauamt.
Baer. 2.

Durch alle Buchhandlungen ist zu beziehen, in **Freiburg** durch die **Literarische Anstalt** und deren **Agentur** in **Karlsruhe** (Kaiserstrasse 154):

Woerl's Führer
zu den Oberammergauer Spielen.

Grosse Ausgabe M. 2. Kleine Ausgabe M. 1.

Die Lehr- und Erziehungs-Anstalt
im Cisterzienser-Stift
Mehrerau bei Bregenz, Oesterreich,

geleitet von den Priestern des Stiftes, nimmt Söhne katholischer Familien ohne Unterschied des Standes auf. Auf Grundlage einer sorgfältigen, religiös-sittlichen Erziehung im Geiste und nach der Lehre der katholischen Kirche, bezweckt die Anstalt zugleich eine gründliche Ausbildung in den Gymnasial- und Real-Studien. — Sie umfaßt 5 Gymnasial- und 2 Real-Klassen. — Der Unterricht wird von einem Direktor und 2 Studien-Präfekten, nebst geistlichen Lehrern geleitet.

Das neue Schuljahr beginnt 1. Oktober. Die Jahresrechnung beläuft sich auf circa 500 — 550 M. — Prospekte stehen zur Verfügung. Nähere Auskunft ertheilt der Präfekt der Lehr- und Erziehungsanstalt.

Crucifixe und Heiligen-Statuen

in sehr großer Auswahl, zu äußerst billigen Preisen
bei

J. DORER,
Herrenstraße 30,
gegenüber der kathol. Kirche.

Die

„AUSSTELLUNGS-ZEITUNG"

der

gewerblichen und landwirthschaftlichen Ausstellung des Pfalzgaues
ZU MANNHEIM 1880

erscheint während der Dauer der Ausstellung wöchentlich 3 Mal, im Ganzen circa 40 Nummern, und beträgt der **Abonnementspreis für sämmtliche Nummern frei in's Haus geliefert M. 3.50, für auswärts M. 4.50. Einzelne Nummern kosten 10 Pfg.** und sind zu haben auf dem Ausstellungsplatze, bei allen Buchhandlungen, sowie im Bureau der „Ausstellungszeitung" (Maschinenhalle C).

Annoncen werden per 4gespaltene Petitzeile oder deren Raum mit 30 Pfg. berechnet. Wiederholungen sowie grössere Annoncen unterliegen besonderen Vereinbarungen.

Abonnements und Inserate werden im Bureau der „Ausstellungszeitung" (Maschinenhalle C), in der Expedition der **„Neuen Badischen Landeszeitung"** sowie von allen Annoncen-Bureaus entgegengenommen. *)

Mannheimer Vereinsdruckerei
(J. Bensheimer).

*) In **Karlsruhe** durch die Expedition des **„Badischen Beobachters"**. 3.3

Max Reichert in Baden-Baden

empfiehlt sein Lager in ächten reinen

Französisch. Rothweinen

Bordeaux Medoc	à *Mk.*	**15**	per 12 Flaschen incl. Flaschen.
„ **St. Estephe**	„ „	**18**	
„ **St. Julien**	„ „	**25**	
„ **Château Margaux**	„ „	**40**	
Bourgogne Nuits	„ „	**25**	
Château du Pape	„ „	**20**	

Sherry, Madeira, Malaga, Marsala & Muscat-Lunel, französische & deutsche Champagner.

AMERICA.

Die Königlich Belgischen Postdampfer der „RED STAR LINE" fahren von ANTWERPEN **jeden Samstag DIRECT** nach

NEW-YORK und PHILADELPHIA.

Ausgezeichnete Dampfer mit vorzüglicher Einrichtung für Passagiere aller Classen. Deutsche Bedienung und Arzt auf jedem Schiff. Passagepreise 1. Classe 360, 2. Classe 240, 3. Classe 120 Mark.

Man wende sich an **B. von der Becke** in **ANTWERPEN** oder **Conrad Herold, Dürr-Müller, Mich. Wirsching, Babus & Stoll, Gebr. Bielefeld**, Hauptagenten in **Mannheim**; **C. Schwarzmann**, Hauptagent in **Kehl**; oder **W. Gutekunst, K. Schmitt & Sohn**, Hirschstrasse 29, und **Jacob Schmidt** Herrenstrasse 37, in **Karlsruhe**.

Gebets-Verein für Deutschland.

Die großen Leiden und Bedrängnisse der Kirche in Deutschland können, wie Päpste und Bischöfe wiederholt ausgesprochen haben, nur durch Gebet, namentlich gemeinsames Gebet überwunden werden. Darum hat sich auf Anregung des Hochwürdigsten Bischofs Philippus von Ermeland 1879 ein **Gebetsverein für Deutschland** gebildet, dessen Statuten die Gutheißung des hl. Vaters Leo XIII. gefunden haben, der ihn auch mit reichen Ablässen begnadigte. — Seine Obliegenheiten sind ganz leicht zu erfüllen und wird man ohne Weiteres dadurch Mitglied, daß man ein kurzes, in den Statuten enthaltenes Gebet täglich verrichtet. Dieser Gebetsverein sollte überall eingeführt werden, denn sein Erfolg wird um so größer sein, je mehr Theilnehmer er zählt. Um die allgemeine Verbreitung zu erleichtern, hat die „Badenia" die Statuten gedruckt, und sind je 100 Stück zu 1 Mark zu haben. Bei Franko-Einsendung von 1 M. 10 Pfg. in Briefmarken folgt Franko-Zusendung.

Die Direction der Actiengesellschaft „Badenia", Karlsruhe.

Im Verlage des „Badischen Beobachter" in Karlsruhe, Adlerstraße 18, sowie bei **Ferdinand Gaa**, Buchhandlung in **Bruchsal**, ist zu haben:

Andenken an den Empfang der heiligen Firmung.

100 Stück 2 Mark.

Kapitalien jeder Größe, zu $4^1/_2$% auszuleihen. Näheres bei **Urban Schmitt's** Geschäftsbureau (Schützenstr. 46) Karlsruhe.

Dr. Krell's

Oel, frei von schädlichen Substanzen.

Haarwuchsmittel,

nicht mit vielen anderen auf Täuschung berechneten Mitteln zu verwechseln, und zahle ich

500 Mark

Demjenigen, der mir einen Nichterfolg derselben nachweist.

Einziges bewährtes Mittel gegen das **Ausfallen** der Haare, zur **Erhaltung** und **Stärkung**, besonders aber zur **Wiedererlangung** desselben, selbst auf kahler Stelle in ursprünglicher Fülle. Gleichwirkend auch für

Damenhaare.

Dr. Krell's Oel entfernt **Kopfschuppen und Schinnen** binnen 5 Minuten. Preis $^1/_1$ Flacon M. 3.90, $^1/_2$ Flacon M. 1.90. Versandt gegen Vorhereinsendung des Betrages in Marken durch

Fr. Neter,
Fahrgasse 104, Frankfurt a. M.
Für Karlsruhe bei **Th. Brugier.**

Große Zahl Atteste aller Stände liegen vor!

Lotterie von Baden.
III. Klasse.
Ziehung am 9. August.

Haupttreffer: **12,000, 5000, 3000 2000, 1000** u. s. w.
Gezogen werden **1500** Treffer.

Erneuerungs-Loose à 2 M., Kauf-Loose à 6 M. sind zu haben in der **Expedition des „Bad. Beobachters"** in **Karlsruhe.**

Standesbuchs-Auszüge.

Eheschließungen:

24. Juli. Ludwig Kenzler von Friedingen, Assistent, mit Elisabetha Müller von Masbach.
24. „ Friedrich Durand von Welschneureuth, Tünchnermeister allda, mit Katharia M. Metz, Wittwe, geb. Crocoll, von Welschneureuth.
24. „ Adolf Sexauer von hier, Kaufmann, mit Luise Schall von hier.

Geburten:

21. Juli. Wilhelm Adolf Walther, Vater Karl Engler, Professor.
22. „ Julius Ludwig, Vater Friedrich Zweydinger, Gastwirth.
22. „ Bertha, Vater Karl Ilg, Schneider.
23. „ Robert Ferdinand, Vater Ferdinand Moch, Bierbrauer.

Todesfälle:

23. Juli. Johann Koch, Friseur, ein Ehemann, alt 33 Jahre.
24. „ Friedrich Zimmermann, Privatier, Wittwer, alt 83 Jahre.
24. „ Heinrich, alt 4 Monate 29 Tage, Vater Bahnhofarbeiter Henn.

Zwangs-Versteigerungen.

Murg. Samstag, den 7. August, a. d. R.: dem Bierbrauer Joh. Albers: Haus, Oekonomiegebäude, Acker, Wald.

Unterharmersbach. Dienstag, den 3. Aug., a. d. R.: dem Eckbauer Anton Haster: Haus, Garten, Wiesen, Acker, Wald.

Kehl (Dorf). Donnerstag, 12. August, a. d. R.: der Joh. Minikus, Wittwe: Haus mit Bäckereieinrichtung.

Unteralpfen. Freitag, den 20. August, a. d. R.: dem Fabrikant Sebastian Vogelbacher: Haus mit Fabrikgebäude, Wiesen, Aecker.

Pforzheim. Mittwoch, 4. Aug., a. d. R.: a. d. Verlassenschaft des Gottfried Kern: Haus mit Wirthschaft zur „Deutsch. Eiche".

Seelbach. Montag, 9. Aug.: a. d. R.: dem Hafner Xaver Haberstroh: Haus, Aecker.

Philippsburg. Montag, den 9. Aug.: a. d. R.: den Gerber Karl Hildenstab, Eheleuten: Haus, Garten, Aecker.

Mauchen. Donnerstag, 5. Aug., a. d. R.: dem Barnabas Herrmann: 1 Acker.

Spöck. Freitag, 6. August, a. d. R.: dem Friedrich Paulus: Aecker, Wiesen.

Eschbach (A. Freiburg). Montag, 9. August, a. d. R.: dem Wirth Joh. Tritschler: Haus, Aecker, Wiesen, Wald.

Zierolshofen. Samstag, 7. Aug., a. d. R.: dem Wirth Joh. Marz und dessen Ehefrau: Haus mit Wirthschaftsgerechtigkeit, Garten, Oelmühle.

Druck und Verlag der Actiengesellschaft „Badenia" in Karlsruhe: Heinrich Vogel, Director.